

[Startseite](#) > [Lokales](#) > [Bad Essen](#)

Plus [Fall vorm Amtsgericht Osnabrück](#)

Landwirt verurteilt: Aber nicht, weil er in Rabber einen Hund mit dem Trecker überfahren hat

Von Christina Wiesmann | 10.09.2024, 15:13 Uhr



Eine hohe Mauer aus Strohballen hatte in Rabber für Ärger gesorgt. ARCHIVFOTO:
ALEXANDER KRUGGEL

Mehr Zuschauer als Stühle im Saal: Das Interesse an der Gerichtsverhandlung gegen einen Landwirt aus der

Gemeinde Bad Essen war groß. Der Mann war in mehreren Punkten angeklagt, wurde jedoch nicht in allen verurteilt.

Am 23. Oktober 2023 soll ein Landwirt zwei Mitarbeiter der Gemeinde Bad Essen bedroht und mithilfe seines Treckers genötigt haben. Am Tag darauf überrollte der Landwirt in Rabber mit seinem Traktor einen Hund, der durch den Unfall starb. Ein Hinweis brachte dem Mann obendrein am 27. Oktober die Polizei ins Haus, die auf seinem Anwesen mehrere Schusswaffen inklusive Munition sowie eine geladene Waffe im Auto fand. Am Dienstag musste sich der 56 Jahre alte Mann aus der Gemeinde Bad Essen vor dem Amtsgericht Osnabrück verantworten. Ein Unbekannter ist er dort nicht, wie sich zeigte. Nun wurde er ein weiteres Mal verurteilt.

LESEN SIE AUCH

-Plus [Und noch ein grausiger Fund](#)
Polizei findet Gewehre beim Bauern, der in Rabber Hund überfahren haben soll



-Plus [Polizei ermittelt gegen Landwirt](#)
Hund in Rabber von Traktor überfahren – ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz?



Strafrechtlich ist der Landwirt der Justiz nicht fremd. Bereits in den vergangenen Jahren war er mehrfach verurteilt und mit Geldstrafen belegt worden. Ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz im Jahr 2020, Bedrohung (2022),

Steuerhinterziehung, versuchte Körperverletzung (2022) und versuchte Bedrohung (2023) sowie Körperverletzung (2023) sind in seinem Bundeszentralregisterauszug gelistet.

Am Dienstag waren die beiden Mitarbeiter der Gemeinde Bad Essen als Zeugen geladen, die am 23. Oktober 2023 auf einer gesperrten Straße auf den Landwirt getroffen waren. „Die Straße war gesperrt, weil er dort am Rande Strohballen sieben oder acht Meter hoch aufgetürmt hatte und das zu gefährlich für andere Verkehrsteilnehmer war“, berichtete einer der beiden Verwaltungsfachangestellten. Die Gemeinde hatte dem Landwirt zwar eine Frist zur Entfernung der Strohmauer gesetzt: „Die war aber bereits verstrichen.“

Etwa 170 Meter lang sei die Strohmauer gewesen. Die beiden Gemeindemitarbeiter wollten vor Ort aus ihrem Auto heraus unter anderem die Strohballen zählen. „Aber dann kam er plötzlich mit hoher Geschwindigkeit angefahren, direkt von hinten auf uns zu.“ Nur, weil er das Gaspedal „maximal durchtrat“ und den Wagen des Ordnungsamtes „auf 80 Sachen beschleunigte“, sei ein Zusammenstoß mit dem Trecker vermeidbar gewesen, gab der Fahrer des Wagens an. Er und sein Kollege haben daraufhin das Weite gesucht und extra eine große Schleife durch das Dorf gedreht, um dem offenbar aufgebrachten Landwirt in seinem Trecker nicht erneut zu begegnen.



Jetzt abonnieren: **Durchblick am Morgen**

Was passiert heute in den Regionen Osnabrück, Emsland, Bramsche, Melle oder Wittlager Land? Mit unserem „Durchblick am Morgen“ starten Sie mit den wichtigsten regionalen und überregionalen News sowie weiteren Inhalten wie der Wetterprognose in den Tag.

- Osnabrück und Südkreis
- Emsland
- Melle
- Bramsche/Quakenbrück
- Wittlager Land

post@kanzlei-fuer-strafrecht.de

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den [Datenschutzhinweisen](#) zu.

Ein Hund wird vom Landwirt im Trecker überrollt

Was am folgenden Tag passierte, zeigt das Beweisvideo, das ein junger Mann gedreht hatte. Dieser ging, wie zu sehen ist, am 24. Oktober 2023 mit drei Hunden spazieren, als er in Rabber auf den Angeklagten traf. Der Landwirt forderte ihn aus seinem Traktor heraus auf, seinen Acker zu verlassen. Der Mann kam der Aufforderung auch nach. Bevor er und seine Hunde aber die andere Seite des Weges erreicht hatten, gab der 56-Jährige Gas.

Ein Dalmatiner geriet unter das Vorderrad des landwirtschaftlichen Fahrzeugs, wurde überrollt und starb vor Ort. Der Landwirt fuhr in seinem Trecker weiter. Auf den

schreienden jungen Mann, der das Erlebte als Zeuge emotional und dennoch sachlich schilderte, oder den toten Hund reagierte der Angeklagte damals nicht.

Dass dieser Vorfall Absicht gewesen sei, da ist sich der Hundehalter sicher: „Es gab immer wieder Vorfälle mit ihm.“ Das Verhältnis zwischen dem Landwirt und ihm und seiner Familie sei sehr angespannt gewesen. Auch Ärger wegen der Hunde sei immer mal wieder ein Thema gewesen. Deshalb habe er auch an dem besagten Tag das Handy gezückt, als er den Landwirt samt Traktor auf sich und die Hunde zufahren sah.

Dass der Landwirt seinen Trecker „als lebensgefährliches Verkehrsmittel“ missbraucht habe, sei eindeutig, stellte der Staatsanwalt in seinem Plädoyer klar. Er sah zudem die Nötigung gegen die Gemeindemitarbeiter als erwiesen an. Auch den Tod des Hundes habe der Angeklagte mit seinem Verhalten „billigend in Kauf genommen“.

LESEN SIE AUCH

[Amtsgericht Osnabrück](#)

**Hund absichtlich mit dem Trecker überrollt?
Angeklagter aus Rabber fehlt zum Prozessauftakt**



+Plus [Fall am Amtsgericht Osnabrück](#)

**Hund überfahren, unerlaubter Waffenbesitz? Mann aus
Bad Essen angeklagt**



Der Verteidiger forderte in diesem Punkt allerdings einen Freispruch. Der Angeklagte habe selbst einen Hund und sei tierlieb. Zu denken geben sollte hingegen das Verhalten des Hundehalters, der offenbar mehr damit beschäftigt gewesen war, zu filmen, was passierte, als seine Hunde zu sichern. Der Staatsanwalt hielt dagegen: „Dass der Angeklagte einen Hund hat, beweist nicht, dass er auch tierlieb ist. Er ist immerhin einschlägig wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz vorbestraft.“

Führerschein im Gerichtssaal zurückbekommen

Der Landwirt wurde schließlich zu einer sechsmonatigen Bewährungsstrafe verurteilt – wegen der Nötigung der beiden Gemeindemitarbeiter und wegen des unerlaubten Schusswaffenbesitzes. Was den Unfall mit dem Dalmatiner und den daraus angeklagten Verstoß gegen das Tierschutzgesetz anging, wurde der Mann freigesprochen. „Ich bin überzeugt, dass Sie genau wussten, was passieren kann. Ich gehe aber davon aus, dass Sie dachten, es geht alles gut“, sagte der Richter. An einer bewusst fahrlässigen Handlung des Angeklagten bestehe kein Zweifel. Ein Vorsatz könne auch nach mehrmaligem Ansehen des Beweisvideos nicht gesehen werden.

Gegen den 56-Jährigen wurde außerdem eine Geldauflage in Höhe von 3000 Euro verhängt. Seinen eingezogenen Führerschein bekam der Mann am Dienstag noch im Gerichtssaal vom Richter zurück.

Weitere Artikel aus Bad Essen